Aus den Fraktionen des Gemeinderats



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch in unserer Gemeinde Wernau stehen wir durch das Ganztagsförderungsgesetz vor großen Herausforderungen. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes am 12. Oktober 2021 wurde ein Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung für Grundschulkinder ab dem Schuljahr 2026/2027 festgelegt. Dies bringt viele Vorteile mit sich, wie etwa die Förderung der Teilhabechancen unserer Kinder und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Eltern. Als Schulträger ist die Stadt Wernau dafür verantwortlich, die notwendigen Betreuungsangebote bereitzustellen. Doch trotz dieser wichtigen Aufgabe sehen wir uns mit erheblichen Problemen konfrontiert.

Die finanziellen Mittel, die zur Umsetzung dieser Maßnahmen bereitgestellt werden sollten, sind knapp. Obwohl ein Förderprogramm in Höhe von 380 Millionen Euro für Baden-Württemberg beschlossen wurde, ist das Programm laut Regierungspräsidien bereits dreifach überzeichnet. Für uns in Wernau bedeutet das, dass unsere Chancen auf eine Förderung nicht von der Dringlichkeit unserer Infrastrukturmaßnahmen abhängen, sondern von einem Losverfahren. Bund und Land haben entschieden, dass per Zufall ausgelost wird, welche Schulträger ihre Projekte realisieren können.

Das bedeutet im Klartext: Auch Wernau könnte leer ausgehen, obwohl wir bereits wichtige Schritte unternommen haben, um dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung gerecht zu werden. Diese Art der Verteilung der Fördermittel ist eine Farce! Sie trifft vor allem die Kommunen, die bereits jetzt in Vorleistung gehen, um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Statt Planbarkeit zu schaffen, setzt die Landesregierung auf ein Glücksspiel, das inakzeptabel ist. Anstatt Wernau und andere Kommunen durch eine faire und bedarfsgerechte Verteilung der Fördergelder zu unterstützen, müssen wir uns auf das Glück verlassen. Es wäre weitaus vernünftiger, den Fördertopf nach sachlichen Kriterien zu verteilen, als die Zukunft unserer Kinder und Familien durch ein Losverfahren zu gefährden.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Interessen von Wernau und seiner Bürgerinnen und Bürger gehört werden und dass die notwendige Infrastruktur für unsere Schulen rechtzeitig zur Verfügung steht – unabhängig von einem ungerechten Lotterieverfahren.

Ihre Gemeinderäte
der Freien Wähler Wernau

Dr. Jürgen Haas,
Pepe Nrecaj,
Martin Baumann,
Alfred Freistädter

Freie Wähler Wernau
Wir für Wernau



Unsere Prioritätenliste für die nächsten Jahre

Zu Beginn der neuen Amtsperiode des Gemeinderats wollen wir uns als SPD-Fraktion für die nächsten Jahre vor allem auf die Umsetzung folgender Projekte konzentrieren:

Die Kindergartenlandschaft wird sich verändern. Hinzu kommt der von der Katholischen Kirche bereits angekündigte Rückzug aus der Kinderbetreuung. Um die Anzahl der Plätze sicherzustellen, werden mittelfristig also noch weitere Kosten auf den kommunalen Haushalt zukommen.
Wir wollen bei der Kinderbetreuung nicht nur Leuchtturmprojekte zum Vorzeigen. Wir würden uns schon mit bespielbaren Außenanlagen und dichten Dächern in allen unseren Einrichtungen zufriedengeben. Und, vor allen Dingen, wir brauchen im Neubaugebiet Adlerstraße Ost eine neue Kindertagesstätte.

Ein noch zu erarbeitendes Konzept „Kindergartenlandschaft 3.0" steht deshalb ganz oben auf unserer Liste.

Danach, dicht gefolgt, steht in unserer Prioritätenliste der **Ausbau der Ganztagesbetreuung** an den Grundschulen.
Die heute angebotene außerschulische Betreuung wird aus unserer Sicht einer Bildungsaufgabe nicht gerecht. Deshalb fordern wir, dass der Ausbau der Ganztagesschule vorangetrieben wird. In der Ganztagsschule wird das Lernen über den gesamten Tag unter pädagogischen Aspekten strukturiert und gestaltet. Damit das gelingt, muss die Stadt die geeigneten räumlichen Rahmenbedingen schaffen. Auch das ist eine Investition in unsere Zukunft. Wir halten sie für besonders wichtig.

Alte Liebe rostet nicht! Und so liegt uns der vor zehn Jahren beschlossene **Bau eines neuen Jugendhaues** immer noch sehr am Herzen. Er ist überfällig. Darüber hinaus schreibt uns die Gemeindeordnung in § 41a vor, dass wir die Jugend und die Kinder bei allen sie betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen haben. Wir fordern hier ein tragfähiges Umsetzungskonzept.

Nicht zuletzt bedeutet „gut alt werden in Wernau", dass wir über ein **Pflegeheim** verfügen sollten, das den gesetzlich geforderten Ansprüchen gerecht wird. Seit 2015 befindet sich dieses Projekt in der Pipeline und von der Stadt kann erwartet werden, dass sie das Heft des Handelns endlich ergreift. Gleiches gilt für den Ausbau altengerechter Wohnformen. Wir meinen, dass eine zunehmend alternde Gesellschaft von der Stadt Wernau einfordern kann, dass auch Menschen mit Behinderung barrierefreie Zugänge zu allen Gebäuden, Angeboten und Institutionen der Stadt haben müssen.

Letztlich kosten diese – aus unserer Sicht – überfälligen Projekte und Vorhaben Geld. Sollten wir keine offensive Ansiedelung von Gewerbe in unserer Stadt betreiben, bleibt Wernau weiterhin die Gemeinde, die im gesamten Mittleren Neckarraum einer der letzten Plätze bei **Gewerbesteuereinnahmen** belegt. Ändern wir daran nichts, dann können wir für unsere Zukunft leider so gut wie gar nichts mehr investieren.

Betra Binz,
Horst Nannt
Prof. Dr. Arnold Pracht